

4595/AB
Bundesministerium vom 11.02.2021 zu 4581/J (XXVII. GP)
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.822.810

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)4581/J-NR/2020

Wien, 11.02.2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Schmiedlechner, Kolleginnen und Kollegen haben am 11.12.2020 unter der Nr. **4581/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Preisverfall in der Corona-Krise VII“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- Wie haben sich die Preise für Bodenhaltungseier in der Corona-Krise entwickelt?
(Bitte um Aufstellung nach Monaten in absoluten Zahlen sowie in Prozent)

Die Entwicklung der Vertragswarepreise (unsortierte und unverpackte Ware) für Bodenhaltungseier der Gewichtsklasse M pro 100 Stück bis Dezember 2020 ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Monat	Preise in Euro 2019	Preise in Euro 2020	Veränderungen in Prozent
Jänner	11,40	11,50	0,9
Februar	11,40	11,50	0,9
März	11,40	11,50	0,9
April	11,40	11,50	0,9
Mai	11,00	11,50	4,5
Juni	11,00	11,50	4,5
Juli	11,00	11,50	4,5
August	11,00	11,50	4,5
September	11,00	11,50	4,5
Oktober	11,00	11,50	4,5
November	11,50	11,50	0,0
Dezember*	11,50	-	-

Quelle: Statistik Austria (Vertragsware: Eierpreise Bodenhaltung GWKL M)

* Im Anfragezeitpunkt lagen noch keine Daten für den Dezember 2020 vor

Die Preise zeigen sich über die Jahre relativ stabil. Es ist allerdings festzuhalten, dass diese aufgrund von mittel- und langfristigen Lieferverträgen zustande kommen und daher nicht jene Volatilität wie in anderen landwirtschaftlichen Sektoren aufweisen. Daten zu den Direktvermarktungspreisen liegen dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus nicht vor.

Zu den Fragen 2 bis 4:

- Wie viele Bodenhaltungseier sind aktuell am Markt zu viel?
- Wie haben sich die Kosten der Eierproduzenten in der Corona-Krise entwickelt?
- Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um den Eierproduzenten in der Corona-Krise zu helfen?

Insbesondere der Wegfall von Gastronomie und Hotellerie haben zu einem geringeren Absatz von Bodenhaltungseiern geführt. Das aktuelle Überangebot liegt laut Schätzungen von Branchenexperten bei fünf bis zehn Millionen Bodenhaltungseier pro Monat. Diese Übermengen wurden bisher zum überwiegenden Teil an die eiverarbeitende Industrie weitergegeben.

Hinsichtlich der Kosten für Eierproduzentinnen bzw. -produzenten gab es bisher keine signifikanten Änderungen, deren Ursache direkt in den Auswirkungen der Corona-Krise liegt.

Die bestehenden COVID-19-Wirtschaftshilfen und Unterstützungsmaßnahmen stehen grundsätzlich auch den Betrieben der Eierproduktion offen. Um speziell auf die Voraussetzungen der Landwirtschaft eingehen zu können, wurde der Verlustersatz für

indirekt Betroffene in der Landwirtschaft beschlossen. Dieser wird auch den indirekt betroffenen Eierproduzentinnen und -produzenten zu Gute kommen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Bei weiteren gravierenderen Marktverwerfungen sind Maßnahmen auf Ebene der Europäischen Union zu diskutieren.

Zur Frage 5:

- Wie beurteilt das Bundesministerium die wirtschaftliche Situation der eierproduzierenden Betriebe?
 - a. Wie sind die Prognosen für die Erzeugerpreise in den nächsten drei Jahren

Bei Bodenhaltungsbetrieben ist die wirtschaftliche Situation derzeit aufgrund der vorhandenen Übermengen angespannt, bei Freilandhaltungs- und Biobetrieben ist sie aufgrund der kontinuierlichen bzw. guten Nachfrage hingegen stabil.

Dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus liegen keine spezifischen Prognosen für die zukünftige Entwicklung der Erzeugerpreise für eierproduzierende Betriebe vor.

Elisabeth Köstinger

